



Sie stellten je ein Buch vor (von links): Doris Bieri, Douglas MacKevett und Ursula Affentranger.

Drei Bücher und vierzig literarisch Interessierte

Schöpfheim: Bücherabend im Entlebucherhaus

Doris Bieri, Ursula Affentranger und Douglas MacKevett stellten je einen Roman vor. Die Beurteilungen fielen unterschiedlich aus.

Text und Bild Claudia Hoch-Rieger

Inzwischen scheint er sich gut etabliert zu haben, der Bücherabend im Entlebucherhaus – fand er doch letzten Mittwochabend bereits zum dritten Mal statt und lockte rund 40 Literaturinteressierte an. In unkomplizierter Atmosphäre begrüßte Rita Kuster, Geschäftsleiterin des Entlebucherhauses, ihre Gäste «zu einem lockeren und gemütlichen Abend» und liess auch gleich Valeria Laffite mit einem einstimmenden Klavierstück beginnen.

Ein Afghane...

Danach übernahm Douglas MacKevett, Escholzmatt, als Moderator das Wort. Er stellte Doris Bieri aus Flühlì vor, indem er mit ihnen darüber diskutierte, wo und was sie jeweils gerne lesen. Der Roman «Der Drachentäler» des afghanischen Schriftstellers Khaled Hosseini, den Doris Bieri nun präsentierte, ist die Lebensgeschichte zweier Kinder aus Afghanistan. Sowohl Douglas MacKevett als auch Ursula Affentranger waren von diesem Roman sehr begeistert und bewerteten ihn mit «sehr empfehlenswert».

... ein Italiener...

Der kurze Roman «Seide» des Italieners Alessandro Baricco, den Douglas MacKevett nun vorstellte, spielt im 19. Jahrhundert und beschreibt auf poetische, fantasievolle Art und Weise die Liebesgeschichte zwischen einem Franzosen und einer Japanerin. Auch dieses Werk fand bei den beiden anderen Anklang.

... und eine Schweizerin

Anschließend präsentierte Ursula Affentranger den Roman «Zaida» der Schweizer Schriftstellerin Anne Cuneo. Der Gesellschaftsroman zeichnet das Leben einer der ersten weiblichen Medizinstudentinnen, Zaida, von 1860 bis 1960 nach. Über diesen Roman diskutierten die drei ausgiebig, denn Douglas MacKevett fand ihn «zu langatmig und zu oberflächlich».

Bevor Valeria Laffite nochmals Klavierstücke vortrug, dankte Rita Kuster sowohl den Buchrezensenten für den interessanten Abend als auch den Besuchern für ihr Kommen und lud noch zum Verweilen ein.

schmunzel ecke

«Machen Sie sich keine Sorgen,» tröstet der Verleger den jungen Schriftsteller, «ich werde Ihre Werke schon unter die Leute bringen.» – «Ach. Wie denn?» – «Ich lass Konfetti draus machen!»

wetter bild



Gutes Wetter, um Zwiebeln zu binden

Prognosen Bei solchen Wetterausichten freuen sich – abgesehen von den Schirmverkäufern – wohl alle. Und auch diesen beiden Buben, Flavio (links) und Kevin Renggli von der Lochmühle in Schachen, scheint das sonnige, trockene und warme Herbstwetter zu behagen. Denn so geht das Zwiebelbinden einfach leichter von der Hand. – Schönes Wetter ist auch

für die nächsten Tage angesagt: Je nach Stärke der Bise sind am Vormittag Nebel- oder Hochnebbefelder möglich, doch diese werden sich im Laufe des Tages jeweils auflösen. Dann ist es, abgesehen von gelegentlich vorüberziehenden Schleierwolken, sonnig und am Nachmittag 20 bis 25 Grad warm. [Text EA/Bild Lisbeth Wicki]



Die gesamte Gruppe nach getaner Arbeit.

Ein Projekt zum Thema Klima

Region: Jugendliche aus Slowenien, Italien und dem Entlebuch mit gemeinsamem Projekt

Das viertägige Projekt in der UBE stand unter dem Motto «Klima». Die Jugendlichen erarbeiteten in verschiedenen Workshops und zu verschiedenen Unterthemen jeden Tag etwas Bleibendes. Der EA hat die Gruppe im Hochmoor besucht.

Text und Bild Susanne Dängeli

Die jungen Leute aus Slowenien, Italien und der Schweiz sowie ihre Betreuer packen kräftig an: Beim Laubersmad in Sörenberg bestreiten sie Vorarbeiten, damit das dortige Moor wieder vernässt werden kann, denn durch Gräben wurde einst das natürlich abfließende Wasser abgeleitet, damit das Land kultiviert werden konnte. Dadurch wurde das Moor empfindlich gestört, die Verhältnisse wurden zu trocken und es wuchsen Bäume und Sträucher.

Handarbeit im Moor

Als sehr effektive CO₂-Speicher haben intakte Moore grossen Einfluss auf den weltweiten Klimaschutz – und sind ein perfektes Anschauungsbeispiel für die Jugendlichen, die sich im Rahmen des Austausches intensiv mit dem Klima auseinandersetzen. Unter Anleitung des Experten Peter Staubli entfernen sie Bäume und Sträucher, damit später die Gräben mit Sägemehl aufgefüllt und Holzwände in den Boden einge-



Sara und Primoz aus Slowenien geniessen den Aufenthalt im Entlebuch.

baut werden können, um die für das Moor lebenswichtige Feuchtigkeit in das Gebiet zurückzubringen. Ein intaktes Moor bringt neben seinen CO₂- und Wasserspeicherfähigkeiten auch einen ästhetischen Mehrwert mit sich, wie Peter Staubli bekräftigt.

Neues Wissen, neue Freundschaften

Sara und Primoz, zwei der Teilnehmer aus Slowenien, sind begeistert vom Austausch. Primoz erzählt, dass er zu Hause in einem Jugendzentrum arbeitet und aus beruflichen Gründen hier sei. Er möchte die gewonnenen Erfahrungen in einem Öko-Projekt später umsetzen können. «In Slowenien wird bis jetzt der nachhaltigen Entwicklung

nicht so viel Bedeutung zugemessen wie hier und es fehlt teilweise auch an Unterstützung durch die Regierung.» Umso wichtiger seien die Erlebnisse, die er hier machen dürfe. «Ich bin beeindruckt, wie viele regionale Produkte hier angeboten werden.» Sara fügt an, dass ihr auch die persönlichen Begegnungen, die sie im Rahmen des Austausches erlebe, viel bedeuten: «Ich freue mich, neue Freundschaften zu schliessen und ein neues Land kennenzulernen.»

Mit Problemen nicht allein

Die italienischen Jugendlichen werden von ihrer Betreuerin Luisa Perini und der Bürgermeisterin von Cimolais im Friaul, Rita Bressa, begleitet. «Es ist wichtig, dass unsere Jugendlichen sehen, dass es auch in anderen Gebieten Europas Orte mit ähnlichen Problemen gibt. Wir erhoffen uns, dass die Jugendlichen ins Gespräch kommen und gemeinsam über die Zukunft nachdenken – und miteinander in Kontakt bleiben.»

Die Gelegenheit, sich auszutauschen, gibt es in den vier Tagen immer wieder. So kommen neben den Workshops auch die gemeinsamen Erlebnisse nicht zu kurz. Nach der Arbeit im Moor begibt sich die Gruppe nach Flühlì zum Kneippen und Entspannen. Und damit die Arbeit im Hochmoor nicht nur der Gruppe der Jugendlichen die Augen für den wichtigen Einfluss der Moore auf das Klima geöffnet hat, entsteht aus dem Projekt auch ein Flyer. Er soll eine breitere Bevölkerungsschicht animieren, torffreie Erde zu kaufen. Damit wird schliesslich auch noch ein Produkt geschaffen, das das Projekt weiterwirken lässt.

Ein internationaler Austausch

Der Jugendaustausch ist ein «dynAlpclimate»-Projekt des Gemeindeförderwerkes «Allianz in den Alpen» und thematisiert den Klimawandel in vergleichbaren Regionen in fünf verschiedenen Ländern. Die Teilnahme der Schweiz wurde von Nina Liechti, Projektmanagerin der UBE, initiiert. Gemeinsam mit sieben Jugendlichen aus der Region, die im Frühling ihre Partner in Slowenien besuchen durften, organisierte sie die Tage im Entlebuch.

Vom 22. bis 25. September kamen nun die slowenischen Jugendlichen zusammen mit einer Gruppe aus Italien in die Biosphäre Entlebuch. Zu den Themen Energie, Natur, Umwelt- und Klimasensibilisierung und Regionalwirtschaft gestaltete man verschiedene Workshops und Exkur-

sionen. Neben dem Tag im Moor standen Besuche des Energieparks in Entlebuch, der Alpbahfabrik, der Mühli-Wicki und der Fidirulla Pasta-Fabrik in Schöpfheim auf dem Programm. Ziel war, dass zu allen Aktivitäten auch ein Produkt geschaffen wurde, das über die Zeit des Austausches hinaus auch für die lokale Bevölkerung von Nutzen ist und erhalten bleibt.

Unterstützt und finanziell getragen wird der Austausch von «Allianz in den Alpen», dem Bundesamt für Raumentwicklung ARE sowie dem Programm «Jugend in Aktion». Ende Oktober werden sich die Beteiligten aller fünf Länder während drei Tagen im Entlebuch treffen, um gemeinsam das Projekt abzuschliessen. [sd]